Lösungen des Familienquiz´ des NABU Sinsheim

Verwendet die Buchstaben der richtigen Lösungen für den Lösungssatz am Ende des Quiz.

1. Ein Projekt des NABU Sinsheim sind die Artenschutztürme. Dabei werden Trafotürme mit Nistkästen für verschiedene Vogelarten ausgestattet. Der Turm in der Friedrich-Ebert –Straße wurde im ersten Jahr von einer Art besonders gut angenommen: Der Vogel führt ein Leben fast ausschließlich im Flug. Fressen, Trinken, Paaren, Schlafen, alles findet im Flug statt.
Wie heißt diese Vogelart?

M) Amsel N) Mauersegler O) Falke L) Meise

Nur zur Brut begibt sich der Mauersegler auf festen Boden. Die übrige Zeit seines Lebens verbringt er in der Luft, vermag sogar im Fliegen zu schlafen. Auch Nahrungssuche, Wasseraufnahme und sogar die Paarung werden „im Flug“ erledigt. Mit weit geöffnetem Schnabel fängt er Insekten aus der Luft, sammelt sie im Kehlsack, und verfüttert sie zu einem Ballen geformt an die hungrigen Jungen. Wird das Futter bei Schlechtwetterperioden knapp, können die Jungvögel in eine energiesparende Starre verfallen, bei der ihre Körpertemperatur stark absinkt.
Quelle:http://www.nabu.de/aktionenundprojekte/stundedergartenvoegel/die40haeufigstengartenvoegel/03696.html

2. Baden-Württemberg ist das Land der Streuobstwiesen. Durch die immer intensivere Landwirtschaft und die Ausbreitung von Städten und Dörfern gibt es aber leider auch hier immer weniger Streuobstwiesen. Heute gehören sie zu den am stärksten gefährdeten Biotopen Mitteleuropas. 1965 gab es in Baden-Württemberg noch 18 Millionen Streuobstbäume.
Wie viele Millionen Bäume waren es noch bei einer Zählung 2005?

R) 3.1 A) 9,3 U) 16,1 R) 15,4

Rückgang der Obstbäume seit 1965 um 50%

Die wichtigste Bedeutung als Lebensmittel- und Futterlieferant hatten Streuobstwiesen im 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts. Die Intensivierung der Landwirtschaft mit Rodungsprämien in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts sowie Straßen- und Siedlungsbau haben die Streuobstflächen stark dezimiert. Von 1965 bis 2000 ist der Bestand von Streuobstflächen um 50 % zurückgegangen: 1965 standen noch ca. 18 Mio. Obstbäume auf baden-württembergischen Streuobstwiesen, 2005 nur noch 9,6 Mio. Bäume. Mittlerweile sind sie eine der am stärksten gefährdeten Biotoptypen in Mitteleuropa und stehen auf der Roten Liste der Biotoptypen.

Quelle: http://www.streuobst-paedagogen.de/index.php?page=streuobst-gefaehrdung

3. Der „Vogel des Jahres“ wird bereits seit 1971 gekürt. Die gemeinsame Aktion von NABU und LBV ist damit die älteste ihrer Art. Vom Baum bis zum Weichtier des Jahres hat sie inzwischen zahlreiche Nachahmer gefunden. **Wer ist Vogel des Jahres 2015?**

HABICHT, siehe auch http://www.nabu.de/aktionenundprojekte/vogeldesjahres/2015-habicht/17212.html *Verwende den letzten Buchstaben*

---

4. In Deutschland gibt es keine unberührten Urwälder mehr. Die meisten werden bewirtschaftet. Deshalb werden manche Wälder zu Bannwäldern erklärt. Ein Bannwald soll der Urwald von morgen sein. **Was ist in einem Bannwald in Baden-Württemberg nicht erlaubt? (2 Dinge)**

U) Holz entnehmen O) Betreten R) Fahrwege bauen M) Jagen

In § 32, Waldschutzgebiete des Landeswaldgesetzes Baden-Württemberg heißt es:

(2) Bannwald ist ein sich selbst überlassenes Waldreservat. Pflegemaßnahmen sind nicht erlaubt; anfallendes Holz darf nicht entnommen werden. Die Forstbehörde kann Bekämpfungsmaßnahmen zulassen oder anordnen, wenn Forstschädlinge oder Naturereignisse angrenzende Wälder erheblich gefährden. Die Anlage von Fußwegen ist zulässig.

---

5. Der NABU vergibt jedes Jahr einen „Preis“ für besonders schlechte Leistungen. 2014 bekam den Negativpreis der Chef des Mineralölkonzerns ExxonMobil, Gernot Kalkoffen. Er erhielt ihn für seine Verharmlosung des umstrittenen Fracking-Verfahrens (Wasser mit Chemikalien wird unter hohem Druck in die Erde gepresst um Öl oder Gas zu gewinnen). Außerdem steht er für eine Energiepolitik, die keine Zukunft hat. **Wie heißt der Negativpreis, den der NABU jedes Jahr verleiht?**

TR) Giraffe des Jahres ER) Dinosaurier des Jahres GL) Elefant des Jahres

Mit dem „Dinosaurier des Jahres“, einer aus Zinn gegossenen und 2,6 kg schweren Nachbildung einer Riesenechse, zeichnet der NABU seit 1993 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus, die sich sowohl durch herausragende Einzelleistungen als auch durch die Summe ihres Gesamtwerkes in Sachen Umweltschutz negativ hervorgetan haben.

Siehe auch: http://www.nabu.de/aktionenundprojekte/dinodesjahres/17593.html

---

6. Auch im Winter kann man bei uns zahlreiche Vogelarten beobachten.

Welche Vogelart ist im Winter in der Regel nicht bei uns zu sehen, weil sie in den Süden zieht?

Feldsperling, Rauchschwalbe, Rotkehlchen, Buchfink

Vom richtigen Ergebnis den 8. und 10. und 11. Buchstaben verwenden

Unsere Zugvögel: Geliebt und bedroht

Von den in unseren Breiten heimischen Vogelarten verlässt der größte Teil in den Wintermonaten seine Reviere und zieht in wärmere Gegenden Südeuropas oder Afrikas. Typische Vertreter der Zugvögel sind Weißstorch und Schwarzstorch, Kranich, Wespenbussard, Kuckuck, Mauersegler, Rauchschwalbe, Kiebitz, Singdrossel, Sumpfrohrsänger, Feldlerche, Nachtigall und Hausrotschwanz. Diese Reise ist nicht ohne Gefahren, http://www.nabu.de/tiereundpflanzen/voegel/zugvoegel/

Siehe auch den Bericht: Als die Schwalben per Lufthansa reisten. Die große Schwalben-Hilfsaktion 1974: http://www.nabu.de/tiereundpflanzen/voegel/zugvoegel/schwalben/03542.html

---

7. Seit vielen Jahren haben Naturschützer dem Amphibientod auf unseren Straßen den Kampf angesagt. In der ganzen Republik sind Naturschutzgruppen Jahr für Jahr aktiv, stellen Fangzäune auf, tragen Kröten über die Straße und legen Ersatzlaichgewässer an. Ohne dieses vielfache Engagement wäre es um unsere Frösche und Kröten deutlich schlechter bestellt. **Welches Wort wird gesucht?**

KRÖTEN *Vom richtigen Ergebnis den 4.und 5. und 6. Buchstaben verwenden*

http://www.nabu.de/tiereundpflanzen/amphibienundreptilien/aktionkroetenwanderung/01011.html

---

8. Bei sinkenden Temperaturen fragen sich viele Menschen beim Anblick eines Igels, ob er wohl heil über den Winter kommen wird. Für gesunde Igel gehören die Vorbereitungen zum Winterschlaf zur Routine. Die Tiere haben sich den Sommer über ausreichende Fettreserven zugelegt, von denen sie über Monate hinweg zehren können. Problematisch wird für viele Igel häufig die Suche nach einem geeigneten Winterquartier. Im Naturgarten finden sie ausreichend Unterschlupfmöglichkeiten unter Reisig-, Laub- und Holzhaufen oder in Hecken und Sträuchern. Dort verschlafen sie gemütlich den Winter. Bei wachen Igeln schlägt das Herz ca.200 Mal pro Minute.

Wie viele Herzschläge pro Minute hat ein Igel im Winterschlaf?

FÜR) 2-12 ALS) 20-27 BEI) 43-50 ZUM) 91-99

Beim Winterschlaf läuft alles anders ab, als beim aktiven Igel. Die Körpertemperatur sinkt ab und nähert sich den Umgebungstemperaturen, während sie im Normalzustand 35°C beträgt. Kurz bevor die Temperaturen unter den Nullpunkt sinken wird die Körpertemperatur wieder etwas erhöht. Die Körpertemperatur sinkt niemals unter 4-5°C ab. Die Stoffwechselvorgänge werden reduziert und zwar auf etwa 1-5% der Normalwerte. Die Atmung wird ebenfalls von 40-50 Atemzügen pro Minute auf 3-4 vermindert. Das Herz schlägt auch langsamer, statt 170-200 mal pro Minute nur noch 2-12 mal. Atmung und Herzschlag setzen gelegentlich sogar für einige Minuten komplett aus. Die Verdauungsvorgänge laufen langsamer ab und Nervenimpulse werden nicht mehr so schnell weitergegeben wie beim wachen Igel. Alle diese Veränderungen lassen den Igel wie tot erscheinen. Sinkt die Außentemperatur allerdings unter einen Minimumwert, dann wird der Igel durch ein Alarmsystem geweckt, damit er nicht erfriert.

Quelle: http://igelhelfer.alexandermueller.info/ueberwinterung/1lebensvorgaenge.htm

---

9. Fichte und Tanne sind nicht leicht zu unterscheiden. **Welche der folgenden Regeln trifft nicht zu?**

- Die Tannenzapfen stehen auf den Ästen, die Fichtenzapfen hängen am Baum
- Das Wurzelwerk der Fichte geht tief, das der Tanne ist flach =>falsch, es ist umgekehrt
- Die Baumkrone der Fichte läuft spitz zu, die der Weißtanne sieht abgerundet aus
- Die Fichte sticht, die Tanne nicht

Nimm das Wort, das bei den 3 zutreffenden Regeln am häufigsten vorkommt

Kiefer

Fichte

Weißtanne

Quelle: http://www.swr.de/odysso/frag-odysso-was-ist-der-unterschied-zwischen-fichten-und-tannen/-/id=1046894/nid=1046894/did=9657674/1hfmuwb/index.html und http://www.uni-goettingen.de/de/vergleich-der-fichte-mit-kiefer-und-tanne/23630.html

---

10. Das bundesweite Mitgliedermagazin des NABU erscheint als gedruckte Ausgabe vierteljährlich. Für Mitglieder ist die gedruckte Ausgabe im Jahresbeitrag enthalten, die Nutzung der Online-Ausgabe ist auch für Nichtmitglieder kostenlos. **Wie heißt das Magazin**?

Naturschutz heute *Verwende den 11. und den 14. Buchstaben*

Zur Online-Ausgabe: http://www.nabu.de/nabu/nh/

---

11. Dank der jahrzehntelangen intensiven Unterstützung durch viele Generationen von Naturschützern in Ost und West ist der Biber heute wieder zunehmend in Deutschland heimisch. Auch an der Elsenz gibt es wieder Biber, er rückt von Zuzenhausen aus immer weiter Richtung Sinsheim vor. **Wie groß wird ein Biber (Kopf-Rumpf-Länge ohne Schwanz)?**

RO) 30-40cm TA) 50-70cm **KU) 80-100cm** LA) 120-140cm

Der Europäische Biber (Castor fiber), auch Eurasischer Biber genannt, ist das größte Nagetier Europas. Er erreicht eine Kopf-Rumpf-Länge von 80 bis 102 cm und eine Schwanzlänge von bis zu 35 cm. Ausgewachsene Europäische Biber wiegen zwischen 23 und 30 kg. Wie alle Biber leben sie semiaquatisch und bewohnen Gewässer und deren Uferbereiche. Sie gestalten ihre Lebensräume aktiv und ernähren sich rein vegetarisch.

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Europ%C3%A4ischer_Biber

---

12. Wildlebende Pflanzen und Tiere lassen sich am besten in ihren natürlichen Lebensräumen erhalten. In einer intensiv genutzten Landschaft sind dafür Schutzgebiete unerlässlich. Rund 1.500 NABU-Gruppen engagieren sich In Deutschland für deren Erhalt und Pflege.
Welches dieser Schutzgebiete liegt nicht in Baden-Württemberg?

NDE) Wollmatinger Ried STA) Der Federsee NFT) Das Grüne Band LLE) Der Galgenberg

Vom Todesstreifen zum Biotopverbund: **Das Grüne Band**

Blick auf das Grüne Band Sachsen

Wie ein grünes Band zieht sich die ehemalige innerdeutsche Grenze heute durch unser Land. Inzwischen ist der frühere Todesstreifen zum längsten Biotopverbund Deutschlands geworden. Der NABU-Regionalverband Elstertal hat sich seit 1990 besonders im sächsischen Teil engagiert. Mit Hilfe der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe werden wertvolle Lebensräume im Grünen Band aufgekauft und so für einen langfristigen Schutz gesorgt.

Mehr: http://www.nabu.de/nabu/nh/jahrgang2006/heft4/05699.html Zu den anderen Schutzgebieten: http://www.nabu.de/naturerleben/schutzgebiete/

Gesamtlösungssatz: NATUR ERHALTEN FÜR DIE ZUKUNFT

Schön, dass Ihr unser Quiz gemacht habt. Hoffentlich hat es Euch Spaß gemacht und vielleicht konntet Ihr auch das eine oder andere dazulernen.

Schöne Grüße von Eurem

NABU

Sinsheim